

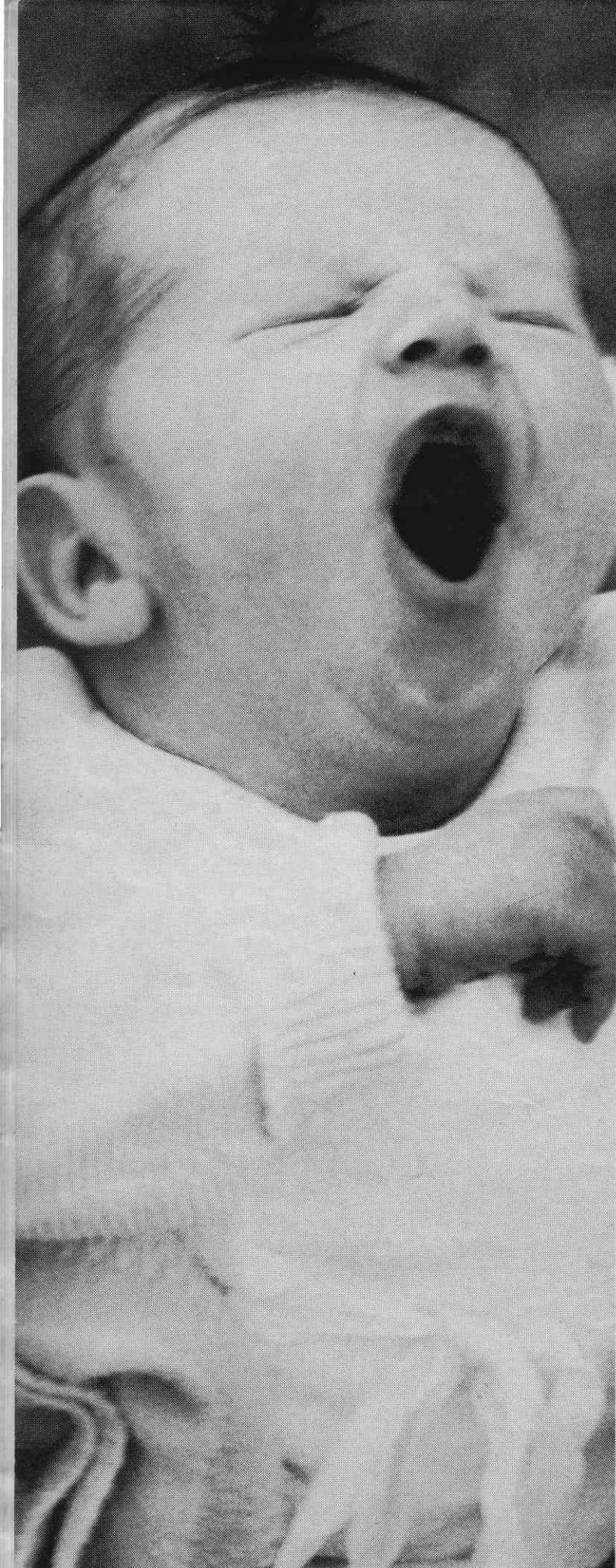
Das Ereignis des Jahres:

Koblenz feierte den „Hoschemmer Jung“!

Von K. H. Melters

Als Anfang Juli des vergangenen Jahres die Nachricht von der Geburt des 100 000. Koblenzer Bürgers bekannt wurde, der zudem noch ein waschechter Horchheimer war, brach in unserem Ort eine spontane Begeisterung aus. Stephan Reinhold Zimmermann, das 2. Kind seiner Eltern Werner und Karoline, geb. Nick, brachte den Namen unseres Ortes in Stadt und Land über Nacht in aller Munde. Standesamt, Statistisches Amt und das Einwohnermeldeamt hatten alle Hände voll zu tun, um die Geburt des 100 000. zu registrieren. Hebammen aus allen Stadtteilen meldeten schnell noch Geburten an, um am Ruhm des kleinen Erdenbürgers teilzunehmen. Doch die Würfel waren bereits gefallen, das Glück fiel nach Horchheim. Eine besondere Freude wurde der Horchheimer Hebamme Schwester Maria Schömb's zuteil, da sie als letzte Amtshandlung den ersten Großstadtbürger von Koblenz „in Empfang nahm“. Es war ein krönender Abschluß einer 40-jährigen aufopferungsvollen Tätigkeit als Hebamme in unserem Ort, wo Schwester Schömb's mehr als 4000 Erdenbürgern zum Weg ins Leben verhalf.

Montag, der 2. Juli, war der Tag, an welchem sich der populäre Schängel der Öffentlichkeit stellte. Journalisten, Pressefotografen und Rundfunkreporter aus allen Teilen Deutschlands waren nach Horchheim gekommen, um den kleinen Erdenbürger auf Band und Film zu bannen. Oberbürgermeister Macke und Stadtdirektor Dähling gratulierten der glücklichen Mutter im Blitzfeuer der vielen Fotografen. Das Stadtoberhaupt war allerdings nicht mit leeren Händen erschienen und so überreichte OB Macke im Namen der Stadt 100 000 Pfennige als erstes Geschenk für das gewichtige Persönchen. Die nun folgende Gratulationscour glich der eines großen Jubiläums. Berufsverbände, Vereine, Warenhäuser und Privatgeschäfte machten sich die Geburtsstunde des sieben Pfund und dreihundert Gramm schweren Säuglings zu Nutze. Die Werbemaschinerie lief auf vollen Touren. Damit sich der kleine Stephan zeitlebens über Wasser halten kann, machte ihn ein Koblenzer Schwimmclub zu seinem Ehrenmitglied. In einer Lützeler Schulklassie ließ ein Lehrer seine Schüler über einem Aufsatz schwitzen, der in Form eines Briefes an den 100 000. Schängel gerichtet war. Die Zeitungen brachten farbige Sonderbeilagen. So hatte Stephan nicht nur für Gesprächsstoff in Stadt und Land gesorgt, sondern ihm verdankt Koblenz den Aufstieg zur 54. Großstadt der Bundesrepublik.





Lieber 100000. Schängel!

Du hattest ja das Glück der 100000 zu sein. Selbst in der Schule redeten wir von dir und in der Zeitung standest du. Auch im Kaufhof steht das Schängellbild auch Kerntisch und andere Sachen. Seit uns bist du ja ein Sengel, aber ganz Koblenz freut sich über dich. Wir sitzen nun hier in der Schule und müssen dir einen Brief schreiben, leider wissen nicht alle, was sie dir schreiben sollen und sie beschwerten sich, aber unser Rektor pfliff ihnen was. So sind wir denn doch bereit dir etwas zu schreiben. Aber wegen so einen Glotzkopf so ein Palaver zu machen ist doch auch allerhand du kleiner Schreibhals. Aber ist ja nichts zu machen du bis nun schließlich der 100000 im Dunke. Aber denk ja nicht du wärst nur eine große Nummer du bist genau so ein Sengel wie die anderen auch.

^{Glück}
Aber viele Grüße auf deinen wegen
wünschst dir Ludwig Wendling

Lieber 100000. Schängel!

Ich habe am Samstag deine Geburt sogar im Fernsehen erfahren.

Ich bin sehr stolz auf dich das du unsere Stadt zur Großstadt gemacht hast. sogar in der Schule haben wir über dich gesprochen.

Du hast viel Glück gehabt vielleicht hätte dir schon in der nächsten Minute ein anderer deiner Posten abgeschmarrt Mann muß schon sagen du bist ein richtiges Prochtsherkel. über deine Zukunft brauchst du dir ja keine Sorgen zu machen du bist ja schon von vielen Seiten angestrichelt. Nun ja, du hast uns ja auch einen großen Dienst erwiesen, dafür muß man ja auch was bekommen. Nun auch ein Lob für deine Mutter, denn ohne sie wärst du ja auch nicht dagewesen.